



Stellungnahme des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft für Bildung in der Hamburger SPD (AfB) zum Demonstrationsaufruf der Initiative „Gute Schulen für Hamburg“ vom 15. April 2009:

**„...und wenn es nicht die Wahrheit ist,  
so ist es doch gelogen...“ (Lügengedicht)<sup>1</sup>**

„Die Initiative „Gute Schulen für Hamburg“ betreibt eine bewusste Irreführung der Öffentlichkeit. Mit Fehlinformationen und Halbwahrheiten wie der angeblich geplanten Abschaffung der Klassengemeinschaft oder des Elternwahlrechts, der angeblich bevorstehenden Schließung jedes dritten Gymnasiums oder des Wegfalls der Profile in der Oberstufe sollen Eltern zur Teilnahme an der für Samstag geplanten Demonstration mobilisiert werden.

Für diese Behauptungen gibt es weder eine politische noch eine schulrechtliche Grundlage. Dass sie nicht der Wahrheit entsprechen, ist den Initiatoren der Kampagne bekannt. Dass sie sie dennoch verwenden, zeigt, dass sie offenbar keine wirklichen Argumente haben.

Wes Geistes Kind die Initiatoren sind, zeigt sich an ihrem Vorwurf, durch die Primarschule würden „Schüler länger in ihren Stadtteilen f e s t g e h a l t e n!“<sup>1</sup>. Offenbar geht es ihnen um Stadtteilflucht bzw. Flucht vor den „Schmuddelkindern“ in den benachteiligten Stadtteilen (dass es ihnen um die Flucht aus Blankenese nach Wilhelmsburg oder Billstedt geht, ist wohl kaum anzunehmen). Noch deutlicher kann man die soziale Spaltung nicht propagieren.

Wer für Bildungsgerechtigkeit und gegen die soziale Spaltung der Stadt eintritt, sollte dieser Initiative nicht die Hand reichen.“

Hamburg, den 15. April 2009

---

<sup>1</sup> Aus: *Rotraut Susanne Berner und Edmund Jacoby (Hrsg.): Dunkel war's, der Mond schien helle.* Gerstenberg Verlag, Hildesheim 1999.